



Der Mähroboter hinterlässt ein monotones Einheitsgrün, da die meisten Pflanzenarten die Dauermaid nicht vertragen.



Die häufige Maid einer Gartenwiese vertragen nur wenige Spezialisten, z.B. Gänseblümchen und Kriechender Günsel, die ihre Blätter flach an den Boden schmiegen.



Nur eine hohe Anzahl verschiedener Pflanzenarten einer bunten, hochwüchsigen Blumenwiese garantiert eine hohe tierische Vielfalt. Das kann der Mähroboter-Rasen nicht bieten.



Schmetterlinge brauchen Blüten zur Ernährung, Zikaden hohe Grashalme zur Eiablage und Spinnen benötigen die Halme zum Aufspannen ihrer Netze.

## Bunte Blütenpracht oder Einheitsgrün aus Menschenhand?

Über den Wiesen summt und surrt es immer weniger. Wer mit etwas Aufmerksamkeit die Berichte in den Medien verfolgt, weiß, dass die Anzahl an Schmetterlingen, Käfern und Bienen stetig abnimmt. Das hat zur Folge, dass auch die Vögel – zum Beispiel die Feldlerche – in unseren Landschaften dramatisch weniger werden. Aber das wissen Sie ohnehin! Also was tun? Und wer? – Ganz klar: Sie und ich sind gefordert – zumindest aber jede Gartenbesitzerin und jeder Gartenbesitzer. Aber alles der Reihe nach.

### Wie „funktioniert“ die bunte, summende Wiese?

Ein Faktor bestimmt das Bild einer Wiese ganz wesentlich – die Maid. Nach der Häufigkeit der Maid lassen sich drei Wiesen-Erscheinungsformen unterscheiden: Der Mähroboter-Rasen, die Gartenwiese und die bunte, hochwüchsige Wiese.

### Mähroboter-Rasen

Beim Mähroboter-Rasen fährt der Mähroboter

beinahe unentwegt über den Rasen und hält die Rasenpflanzen kurz, sehr kurz. Die Wuchshöhe der Gräser beträgt nur wenige Zentimeter. Diesen extrem häufigen Schnitt verträgt nur eine Handvoll Pflanzen. Als Folge finden nur einzelne Tierarten im Mähroboter-Rasen ihren Lebensraum. Fast alle Insekten kommen damit nicht zurecht. Mähroboter-Rasen sind „grüne Wüsten“. Sie sind extrem artenarm. Lediglich der Kunststoff-Rasen ist ökologisch gesehen noch wertloser.



Großes grünes Heupferd

### Wie hängt die Vielfalt der Tiere mit der der Pflanzen zusammen?

Es gibt eine Grundregel: Auf eine Pflanzenart kommen zehn bis 20 Tierarten. In einem Mähroboter-Rasen mit seinen fünf bis zehn Pflanzenarten leben dennoch nur einzelne Tiere, da sie ihren Entwicklungszyklus nicht

abschließen können und durch den Mähroboter außerdem gehäckselt werden.

### Gartenwiesen

Die ideale Gartenwiese zeigt sich im Gegensatz zum Mähroboter-Rasen bunter. Hier wachsen neben Gräsern unter anderen der blaublütige Kriechende Günsel, Rot-Klee oder das gelbblütige Pfennigkraut.



Purpur-Fruchtwanze

Doch zurück zur Maid: Sie findet bei Gartenwiesen häufig statt, aber nicht so extrem oft wie bei der „Wüsten“-Wiese. Die ideale Gartenwiese ist zehn bis 15 (20) Zentimeter hoch und wird mit dem Rasenmäher gemäht. Wichtig ist dabei, dass die Schnitthöhe möglichst hoch eingestellt ist und die Maid nur alle zwei (bis drei) Wochen erfolgt, denn das fördert die Vielfalt.

Die bunte Gartenwiese kann so bereits auf 20 bis 25 Pflanzenarten kommen. In unserer Vielfaltsbilanz liegt die Anzahl der Tierarten bei rund 150.

### Bunte, hochwüchsige Blumenwiesen

Die bunte, hochwüchsige Wiese ist ein Nebenprodukt der traditionellen Wiesenbewirtschaftung durch die Bäuerinnen und Bauern. Blütenreiche Wiesen werden ein bis zwei Mal im Jahr gemäht und nur in mäßigem bis geringem Ausmaß gedüngt. Unter diesen Verhältnissen gedeihen bis zu 70 verschiedene Pflanzenarten. In unsere Bilanz der Vielfalt steigt die Tierartenzahl auf sensationelle 1000 und darüber an! Die unterschiedlichen Pflanzen sorgen für einen schichtförmigen Aufbau der Wiese. Es lassen sich Bodenschicht, Blatt- und Blütenschicht unterscheiden. Somit finden derart viele Tierarten ideale Lebensbedingungen vor.

Den meisten Naturliebhaberinnen und -liebhabern ist es sicher schon aufgefallen, dass die bunten Blumenwiesen in der Natur sehr unterschiedlich ausgeprägt sind – es gibt drei verschiedene Typen, die vom Standort der Wiese abhängen: Fett-, Mager- und Feuchtwiese.

Die Fettwiese ist vor der ersten Maid von dichtem, hohem Wuchs. Typische Pflanzenarten sind zahlreiche hochwüchsige Gräser



Bunte, hochwüchsige Blumenwiesen: Die Mahd erfolgt in Tal- und Hügellagen das erste Mal Ende Mai bis Mitte Juni und ein zweites Mal im August; besonders nährstoffarme Wiesen werden gar nur einmal im Jahr gemäht.



Das zierliche Zittergras ist ein Erkennungsmerkmal der Magerwiese. Aufgrund seiner herzförmigen Ährchen wird es auch als Herzerlgras bezeichnet.

wie Knäuelgras, Wiesen-Lieschgras oder Glatthafer; unter den Kräutern sind u.a. Wiesen-Margerite, Wiesen-Glockenblume und Wilde Möhre zu nennen. Fettwiesen gedeihen auf Böden, die nährstoffreich und gut mit Wasser versorgt sind.



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Die Magerwiesen wachsen auf nährstoffarmen, trockenen Böden, worauf ihre Bezeichnung zurückzuführen ist. Die Bestände sind vergleichsweise schütter und die Pflanzen von zierlichem Wuchs. Ihre typischen Gräser sind das Zittergras (= Herzerlgras), Gewöhnliches Ruchgras und Aufrechte Trespe; typische Kräuter sind u.a. Wiesen-Witwenblume,

Wiesen-Salbei, Echt-Labkraut und Orchideen. Feuchtwiesen kommen auf nassen, nährstoffreichen Böden vor. Sie sind von üppigem Wuchs, und die Pflanzen sind zumeist kräftig ausgebildet. Ihre typischen Gräser sind Wiesen-Fuchsschwanz, Gewöhnliche Waldbinse und Wiesen-Schwingel; zu den typischen Kräutern zählen Engelwurz, Sumpfdotterblume und Kohl-Kratzdistel.

### Was ist unser Resümee?

Je seltener gemäht wird, desto größer ist die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Im Hausgarten lässt sich jedenfalls die Gartenwiese umsetzen. Eventuell kann sie durch Inseln, die nur zwei bis drei Mal im Jahr gemäht werden, ergänzt werden. Bei größeren Grundstücken ist eine durchgängige bunte Blumenwiese möglich. Lassen wir unser Herz und unser Handeln für die Vielfalt sprechen!

NATURPARKE  
STEIERMARK

# Die Wiese – zwischen Blütenbunt und Einheitsgrün



Naturparke Steiermark, Stadlob 129, 8812 Mariahof  
[www.naturparke-steiermark.at](http://www.naturparke-steiermark.at)

NATURPARKE  
STEIERMARK

Herausgeber: Naturparke Steiermark. Text: grünes handwerk – M. Ressel; Bildnachweis: Seite 1: A. Wilfling; Seite 2: iStockphoto, M. Häuslhofer, grünes handwerk – M. Ressel; Seite 3: Ökoteam – H. Brunner, grünes handwerk – M. Ressel; Seite 4: D. Kreiner, grünes handwerk – H. Kammerer; Insektenbilder: 1 x Shutterstock, 2 x Ökoteam – H. Brunner; Gestaltung: rinnerhofer.at; Druck: druck.at, April 2019

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier  
investiert Europa in die  
ländlichen Gebiete

